

Anhang zur Molluskenfauna der Krim

von

S. Clessin.

(Mit 2 Tafeln.)

Als Ergänzung zu der vorhergehenden Arbeit meines Freundes Retowski folgt hier die Beschreibung und Abbildung neuer Arten oder solcher, die weniger bekannt oder noch gar nicht abgebildet sind. Im Uebrigen habe ich den Darstellungen desselben nichts anzufügen, kann mich aber doch nicht enthalten, meine volle Billigung darüber auszusprechen, dass Retowski der Artenfabrikation Herrn Bourguignat's entgegentritt. Wie leicht man sich übrigens verführen lässt, auf einzelne Exemplare neue Arten zu gründen, habe ich an *Bul. Retowskianus* m. = *Theodosius* Bourgt. selbst erfahren. Retowski theilte mir zuerst Exemplare dieser Art mit, die so gross waren, dass ich sie eher zu *Bul. tauricus*, als zu dem weit kleineren *Bul. bidens* ziehen wollte. Nur die Gaumenfalte, die sie mit letzteren gemein hat, hielt mich davon ab und veranlasste mich, den *Buliminus* als n. sp. zu beschreiben. Später erhielt ich aber dieselbe Art in so verschiedenen Grössen, dass ich zwischen *Bul. Retowskianus* und *bidens* keine Grenze mehr ziehen konnte, da nicht nur die Grösse der Gehäuse, sondern auch die Drehung der Spindel eine ungemein mannigfaltige war. Noch auffallender ist das Verhältniss bei *Bul. tauricus*, in Bezug auf welchen ich auf Retowski's Mittheilungen verweisen möchte.

Es erübrigt mir nur noch, meinem eifrigen Freunde O Retowski für seine reichen Mittheilungen meinen besten Dank auszusprechen.

Bei Aufzählung der Arten werde ich die Nummerierung in Retowski's Arbeit einhalten.

1. *Daudebardia Boettgeri* n. sp.

T. 2, F. 9, 10 u. T. 2, F. 10.

Animal supra nigro-violaceum, lateriter pallidior solea grisescente albida, marginibus nigrescentibus.

Testa parvula, angustissime perforata, tectiformis, elliptico-ovalis, diaphana, obsolete striata, nitida, pallide cornea; spira minima, $\frac{1}{5}$ omnis longitudinis testae non superans; anfr. $2\frac{1}{2}$ celerrime crescentes; sutura profunda separati; ultimus valde elongatus; apertura amplissima, perobliqua; peristoma simplex.

Long. anim. 12 mm; lg. testae 5; lat. 2,2 mm.

Thier von schwärzlich-violetter Farbe, mit 4 Längsstreifen, von denen 2 nahezu parallel über die Mitte des Rückens laufen, während die 2 anderen an den Seiten in ziemlicher Entfernung vom Kopfe endigen. Die dunkle Farbe blasst gegen die Fusssohle allmählich ab. Sohle grau-weiss, mit schwarzen Rändern, schmal und mit einer schmalen Mittelfurche; Schwanz zugespitzt, das Gehäuse etwas überragend.

Gehäuse klein, sehr eng genabelt, dachförmig, elliptisch-eiförmig, durchscheinend, undeutlich gestreift, glänzend, von heller Hornfarbe, Gewinde sehr klein, $\frac{1}{5}$ der ganzen Gehäuselänge nicht überschreitend; Umgänge $2\frac{1}{2}$, sehr rasch, vorzugsweise in die Länge, zunehmend; der letzte sehr verlängert; Naht ziemlich tief; Mündung sehr weit, sehr schief; Mundsaum einfach.

Strateis, unter feuchtem Laube.

Die Art gehört zur Gruppe der *L. transsylvanica*, ist aber durch die dachförmige Gestalt der Schale ausgezeichnet. Das Thier ist verhältnissmässig gross und besitzt eine ungewöhnlich grosse und starke Zunge, die 10 mm Länge erreicht. Trotzdem sind die einzelnen Zähne, die der Form nach ganz mit jenen der *D. rufa* (T. 2, F. 11) gleich kommen, zierlicher, aber etwas länger als bei dieser Art (T. 2, Fig. 10) und liegen etwas weniger gedrängt, so dass die Anzahl der Zähne, trotz der verschiedenen Breite der Zungen in den einzelnen Reihen, dennoch die gleiche bleibt.

3. *Amalia Kalenzkoi* n. sp.

T. 2. F. 11.

Animal parvum, cylindrato-claviforme, in regione posteriore clypei latissimum; nigro-grisescens; carina concolor, evanescente; clypeus rotundato-ovatus, punctis nigris maculatis; apex soleae tripartitae concoloris, grises-cens; pars interna duplo latior quam externa; series rugarum ab incisione orificii pulmonis usque ad apicem posticum clypei 19; — maculae texturae tergi sat parvulae, transverse rugosae, sulci angusti.

Long. 19 mm; lat. 3,3 mm, alt. 4 mm; long. clyp. 5,5 mm. Strateis.

Thier klein, von schwarzgrauer Farbe (unter dem Schilde heller); Schild mit schwarzen Punkten unregelmässig besät. Sohle in 2 schmale Seiten und ein doppelt so breites Mittel-Feld getheilt, einfarbig, von etwas hellerer, schwärzlich-grauer Farbe. Athemloch fast in der Mitte des Schildes. Naht zwischen Schild und Rücken seicht; Längsrinnen zwischen dem undeutlich ausgeprägten Kiel und dem Anfange des Schildes 19; vom Kiel nach vorne immer mehr divergirend. Die Sohle ist an den Seiten durch einen Saum begrenzt. Runzeln enge an einander gereiht.

Es liegt leider nur das einzige Exemplar vor, das mir zur Abbildung gedient hat und ich nicht zerstören wollte. Die Art unterscheidet sich von *Am. cristata* ausser durch die durchaus dunklere Färbung, den weniger scharf ausgeprägten Kiel und die geringere Zahl der Längsrinnen, die, ebenso wie die Runzeln, zierlicher und weniger tief eingedrückt sind.

6. *Limax Dymicewiczi* Kal.

T. 2. F. 8.

Krynikiillus Dymczewiczi Kalin. Bull. soc. imp. Moscou. 1851. XXIV.

Der Güte Herrn Retowski's verdanke ich diese Art in mehreren Exemplaren, so dass ich die Zungenbewaffnung untersuchen konnte.

Der Kiefer ist ziemlich kräftig und hat nach vorne in der Mitte einen leichten, kahnartigen Vorsprung, während der rückwärtige Theil abgerundet ist. (Fig. 11. k.)

Die Querreihe der Zungenzähne besteht aus:

Einem dreispitzigen Mittelzahne, dessen Mittelspitze lang und zugespitzt ist, während die Seitenzähne fast nur durch kleine Absätze markirt werden; an denselben schliessen sich beiderseits 13 ebenfalls dreispitzige Zähne an, deren mittlere Spitze in der Form jener des Mittelzahnes gleicht; während aber die äussere Nebenspitze sich fast etwas mehr ausprägt und verlängert, wird die innere undeutlicher und steigt mehr in die Höhe. Die übrigen äusseren Seitenzähne sind dornförmig. (Fig 11, a. u. b.) Die Zahnformel für *L. Dymczewiczi* lautet demnach $\frac{26}{1} + \frac{30}{3} + \frac{m}{3} + \frac{30}{3} + 26$, gegen jene von *L. agrestis* $\left(\frac{21}{1} + \frac{32}{3} + \frac{m}{3} + \frac{32}{3} + \frac{21}{1}\right)$; es ist also vorzugsweise das äussere Feld der Radula schmaler.

7. *Vitrina annularis* Ven.

T. 2, F. 8, 9.

Neben der Abbildung der Art (T. 2, F. 8.) bin ich auch in der Lage, die Zungenbewaffnung zu beschreiben. Der Mittelzahn der Zahnreihe ist 3zackig; die mittlere Zacke ist gross und breit; die seitlichen sind klein und bleiben erheblich hinter der mittleren zurück. Die folgenden 8 Seitenzähne sind 2zackig, und zwar befindet sich nur eine Nebenzacke auf der äusseren Seite; die übrigen Zähne vom 9. an sind 1zackig dornförmig (Fig. 9a). — Die Formel der Radula stellt sich demnach wie folgt: $\frac{m}{3} + \frac{1-8}{2} + \frac{9-x}{1}$, welche also genau mit jener von *Vitr. pellucida* übereinstimmt.

9. *Hyalinia diaphanella* Kryn.

T. 3, F. 3.

Helix diaphanella Kryn. Bull. Mosc. IX. p. 204.*diaphana* " " " VI. p. 436.*multispira* Cfr. Symb. III. p. 16.*diaphanella* " Mon. Hel. I. p. 92.*Hyalina taurica* Cless. Malac. Bl. II. n. F. p. 136.

T. orbiculato-convexiuscula, depressa, inferne planulata, tenuis, diaphana, nitida, glabra (griseo-albida aut) flavescens; anfr. 7 planulatis, ultimus attenuatus, sutura impressiuscula, subduplicata; spira vix exserta; umbilicus apertus, angustatus, profundus; apertura compresso-lunata; perist. simplex. — Kryn.

Alt. $1\frac{1}{2}$ mm, diam. $3\frac{1}{2}$ mm (alt. 3,3 mm, d. 7 mm spec. max.).

Die Art ist noch nicht abgebildet, weshalb ich hier die Figur derselben mit der Krynicky'schen Diagnose gebe. — Die grössten Exemplare, die mir Retowski

sandte, hatten nur 6 Umgänge und bleiben demnach auch etwas unter der von Krynicky angegebenen Grösse zurück. Ich war Anfangs im Zweifel, ob mir die Krynicky'sche wirklich vorliegt; nachdem aber Retowski alle bisher aus der Krim aufgezählten Arten des Genus aufgefunden hat, nehme ich keinen Anstand, *Hyal. taurica* m. mit der Krynicky'schen Art zu identificiren.

Krynicky vergleicht die Art mit *H. cellaria*. *H. diaphanella* hat viel engeres Gewinde, die Umgänge nehmen langsamer zu, der letzte ist weniger überwiegend; das Gehäuse bleibt kleiner.

11. *Hyalina planaria* n. sp.

T. 3, F. 2.

T. anguste umbilicata, fere discoidea, depressissima, tenuis, diaphana, nitida, glabra; anfr. 6 depressi lente et regulariter accrescentes; sutura satis profunda separati; spira planiuscula; anfractus ultimo non dilatato sed duplo latiore quam penultimo; apertura perobliqua, depresso-lunata; peristoma acutum, rectum; margine basali leviter arcuato, columellari in umbilico evanescente.

Diam. 11 mm, alt. 3,5 mm.

Gehäuse enge genabelt, sehr niedergedrückt, fast scheibenförmig, dünnschalig, durchscheinend, glatt, glänzend (abgebleicht); Umgänge 6, gedrückt, langsam und regelmässig zunehmend, durch eine wenig vertiefte Naht getrennt; Gewinde flach; der letzte Umgang nicht erweitert, aber nochmal so breit als der vorletzte; Mündung wenig schief, gedrückt-mondförmig; Mundsaum scharf, gerade, der untere Rand leicht gebogen; der Spindelrand den Nabel wenig erweiternd.

Ruine Isar bei Jalta.

Die Art ist durch das ganz flache Gewinde ausgezeichnet, ohne aber eine winkelige Anlage des letzten Umganges zu besitzen, wie *H. aequata* Mouss. Die Art hat ferner auch Beziehungen zu *H. translucida*, aber diese Species ist kleiner und hat leichte Streifung, während die vorstehend beschriebene aller Streifen entbehrt.

13. *Hyalinia Krynickyi* n. sp.

T. 2, F. 12 u. T. 3, F. 4.

Hyalina deila Bourgt. Am. mal. II. p. 26, T. 5, F. 7—9.

T. anguste umbilicata, solidula, depressa, lineis impressis radiantibus, principaliter in sutura, irregulariter signatis; brunneo-flavescente, basi pallidiore; anfr. 6, convexusculis, lente et regulariter crescentes, sutura profunda separati, ultimus non dilatatus; spira paululum elevata, apertura perobliqua, rotundato-ovata; peristoma rectum; margine basali fere recto.

Diam. 17; alt. 75 mm.

Gehäuse ziemlich gross, eng genabelt, festschalig, gedrückt, fein und unregelmässig, besonders an der Naht gestreift, von röthlich-brauner Farbe, Unterseite heller; Umgänge 6, langsam und regelmässig zunehmend, durch eine tiefe Naht getrennt; der letzte nicht erweitert, aber nicht ganz doppelt so breit als der vorletzte; Gewinde wenig erhoben. Mündung etwas schief, rundlich-eiförmig; Mundsaum scharf, gerade; der untere Rand nicht gebogen.

Südküste der Krim. Jalta. Sewastopol.

Die Art steht der *Hyal. Kutaisiana* nahe; diese hat aber etwas weiteren Nabel, mehr erhobenes Gewinde, stärkere Streifung und mehr gerundete Umgänge. Mit der nach Bourguignat's Abbildung ihr sehr ähnlichen *Hyal. sancta* von Syrien (Rossm. Icon. f. 1601)

kann ich sie deshalb nicht identificiren, weil die Entfernung der beiden Fundorte zu gross ist und weil die Erfahrung lehrt, dass die meisten Hyalinien nur enger begrenzte Verbreitungsbezirke haben. Was derselbe Autor als *H. deila* von Sewastopol beschreibt, ist auf unvollendete Gehäuse unserer Art gegründet. Die Bezählung der Radula weist die Art in die Gruppe der *Hyal. cellaria*. Sie hat einen kurzen, dreizackigen Mittelzahn von regelmässiger Form, dessen mittlere längere Zacke weit über die beiden Nebenzacken hervortritt; der zunächst an ihn angereihte Seitenzahn ist ebenfalls dreizackig, aber von unregelmässiger Gestalt, indem die nach aussen gerichtete Seitenzacke weit mehr zurücksteht als die innere. Schon der zweite Seitenzahn ist nur mehr zweizackig und nähert sich der hackenförmigen Gestalt der übrigen folgenden, die nur mehr einen Zacken haben. Die Formel lautet demnach $\frac{m}{3} + \frac{1}{3} + \frac{1}{2} + \frac{10-12}{1}$.

27. *Helix euxina* n. sp.

T. 3, F. 12 a. b. c. d.

T. anguste umbilicata, depresso-globosa, solidula, flavescens albida ac zonulis fuscis interruptis circumornata, obsolete irregulariterque substriatula; spira convexo-conoidea; anfr. 6 lente et regulariter crescentes, rotundati, sutura paulo impressa separati; apertura rotundata, parum obliqua; peristoma rectum, acutum, intus roseo-labiatum.

Diam. 13 mm, alt. 9,5 mm.

Gehäuse enge genabelt, gedrückt-kugelig, sehr fein unregelmässig gestreift, ziemlich festschalig, gelblich-weiss, mit meist in Flecken aufgelösten Bändern; Gewinde gewölbt-kegelförmig; Umgänge 6, langsam und regelmässig zunehmend, rundlich durch eine wenig vertiefte Naht

getrennt; Mündung rundlich, etwas schief; Mundsaum gerade, scharf, mit einer farbigen Lippe belegt.

Strateis an der Meeresküste.

Die Art gehört zum Formenkreise der *Hel. variabilis*. Trotz der zahlreichen Species dieser Section kann ich sie dennoch mit keiner derselben identificiren, da sie mehr gewölbte Umgänge als *Hel. variabilis*, *lauta* etc. besitzt, ein mehr kegelförmiges Gewinde sie vor *H. maritima* auszeichnet und sie von der Gruppe der *Hel. profuga*, der sie der Grösse und sonstigen Form noch am nächsten steht, die weit schwächere Streifung unterscheidet.

Die meist in Flecken aufgelösten Bänder sind immer nur schwach markirt und an Zahl sehr wechselnd. Die Oberseite besitzt nie mehr als eines, das überhaupt bei allen Exemplaren vorhanden ist, wenn auch die Unterseite ganz bänderlos bleibt. Gewöhnlich besitzt diese Seite aber welche, deren Zahl sich zuweilen bis auf 4 steigert.

Die Art ist mit nur einem Pfeil ausgerüstet, der wenig gebogen, 2 mm lang ist und eine pfriemenförmige Gestalt hat. Der Pfeil von *Hel. variabilis* ist nahezu gerade.

28. *Helix Krynickii* Andrz.

T. 2, F. 4.

Helix Krynickii Andrz. Bull. Mosc. VI., p. 434.

= *radiolata* Mouss.

= *Theodosiae* Cless. Mal. Blätter n. F. II., p. 137.

Meines Wissens ist die Art noch nicht abgebildet, weshalb ich sie in T. 2, F. 4 etwas vergrössert dargestellt habe. Retowski hat die Bänderung derselben schon oben eingehender behandelt; es erübrigt mir daher nur noch Einiges über die Synonymie anzufügen.

Ich habe mich durch Kobelt verleiten lassen, *H. Krynickii* Andz. als identisch mit *derbentina* desselben Autors zu nehmen, und da mir die Originalbeschreibung der ersteren damals nicht bekänt war, habe ich sie als n. sp. beschrieben. Kobelt zieht noch in Fig. 1436—38 der Iconogr.; Bd. V., *Hel. Krynickii* zu *derbentina*, aber die Abbildung der ersteren entspricht auch nicht der richtigen *Krynickii*, sondern stellt nur eine Varietät der *H. derbentina* dar, so dass also *Hel. Krynickii* Kobelt nicht identisch mit der richtigen *Krynickii* Andrz. ist. Die letztere Art steht der *H. variabilis* näher, als dem Formenkreise der *Hel. obvia*, welcher die *Hel. derbentina* angehört, und ist vorzugsweise durch den engen, fast stichförmigen Nabel charakterisirt, der sich erst durch den letzten Umgang etwas erweitert. Ausserdem ist das Gewinde höher und die Umgänge nehmen rascher an Weite zu. Die Art ist von allen Fundorten, von denen ich sie besitze, gleich gut charakterisirt und kann keinesfalls mit *H. derbentina* verwechselt oder näher an diese gezogen werden. Die Mousson'sche *H. radiolata*, die ich in sicheren Exemplaren besitze, stammt von der Umgebung des caspischen Meeres, so dass demnach *Hel. Krynickii* nicht auf die Krim ausschliesslich beschränkt ist.

30. *Helix filimargo* Zgl.

T. 3, F. 13.

Helix filimargo Zgl. in litt.

„ *taurica* Partsch in mus.

„ „ Kryn. Bull. Mosc. VI., 435.

„ „ Rossm. Icon. f. 358.

Die Abbildung, die Rossmässler giebt, stellt nur ein junges Exemplar vor. In völlig ausgewachsenem Zustande könnte man die Schnecke füglich für eine kalkig-

weisse *Hel. ericetorum* halten. da sich der fadenförmige Kiel auf dem letzten Umgange vollständig verliert. Nur an den inneren Umgängen ist er bei ausgewachsenen Gehäusen derselben deutlich sichtbar, weil sich die Naht etwas unter demselben befindet. Die Art wird daher auch beträchtlich grösser als Rossmässler sie darstellt, und erreicht bis 17 mm im Durchmesser.

31. *Helix Retowskii* n. sp.

T. 3, F. 1.

T. umbilicata, depresso-conica, solidula, cretacea, subtiliter striata; anfr. 6 lente et regulariter crescentibus, sutura profunda separatis, rotundatis, crenulato-carinatus (carina aperturam versus obsoleta); apertura rotundata; anfractu ultimo paululum excisa, valde obliqua; peristoma acutum, rectum; umbilicus proportionaliter angustus, profundus.

Diam. 9,5 mm, alt. 6 mm.

Gehäuse genabelt, festschalig, kreideweiss, fein gestreift, gedrückt-kegelförmig; mit 6 langsam und regelmässig zunehmenden, durch eine tiefe Naht getrennten, fast kreisrunden Umgängen, die einen wulstigen Kiel tragen, unter welchem sich die folgenden Umgänge so anlegen, dass er von oben nur schwach sichtbar bleibt; der Kiel wird gegen die Mündung zu undeutlicher; Mündung rund, durch den vorletzten Umgang wenig ausgeschnitten, sehr schief; Mundränder scharf, gerade, nicht zusammenhängend, Nabel ziemlich eng und tief.

Das eine mir vorliegende Exemplar, das Retowski bei Jalta gesammelt hat, ist wohl kaum völlig ausgewachsen. Dennoch glaube ich auf dasselbe eine n. sp. gründen zu können, obwohl sie sehr viele Aehnlichkeit mit *H. flimargo* hat. Von dieser unterscheidet sie der

engere Nabel, und die stärkere Streifung der Umgänge, sowie das höhere Gewinde. Selbst Exemplare von *H. flimargo*, etwa von gleicher Grösse, haben einen beträchtlich weiteren Nabel. Aber auch zu *Hel. crenimargo* aus dem Caucasus hat sie Beziehungen, doch ist sie weit weniger stark gestreift und hat ebenfalls ein höheres Gewinde.

32. *Helix substriata* Clessin.

T. 2, F. 6.

Hel. substriata Clessin, Mal. Blätter n. F. II, 1881, p. 138.

Ich habe von dieser Art nur eine Abbildung zu geben, nachdem ich sie schon früher beschrieben und die Unterschiede mit verwandten Arten hervorgehoben habe.

35. *Buliminus cylindricus* Mke.

T. 3, F. 3 u. 7.

Nachdem Freund Retowski die Art ausführlicher behandelt hat, erübrigt mir nur die Figuren einiger Varietäten zu bringen. Fig. 7 a stellt die Var. *turgidus* Kryn.; Fig. 7 b. die Var. *fusiformis* Mke., c. die Var. *acuminatus* Ret. und d. die Var. *obsoletus* Parr. dar. Fig. 3 giebt die Var. *zebriola*, welche sich durch die zahlreichen engstehenden bräunlichen Farbstreifen, sowie durch stärkere Rippenstreifen auszeichnet. Wahrscheinlich entspricht diese Form dem *Bul. Cruzyi* Bourgt., Spec. noviss. p. 10. Ebenso möchte ich den *Bul. stenomphalus* Bourgt. l. c. p. 11 für die Var. *turgidus* Kryn. und *Bul. petrophius* Bourgt. l. c. p. 9 für Var. *fuscilabris* Kryn. halten.

Bul. illibatus Zgl. ist von Rossm. (Icon. f. 387) gut abgebildet. Nach der ungemein wechselnden Grösse und Zahl der Umgänge des *Bul. cylindricus*, wie sie Retowski beobachtete, kann ich auch die genannte Art nur mehr als Varietät dieser letzteren halten.

37. *Buliminus bidens* Kryn.

T. 3, F. 5, 6.

Auch über diese Art habe ich nichts weiter zu sagen, da sie Retowski eingehend erörtert hat. Sie ist in Form und Grösse eben so wechselnd, wie *Bul. cylindricus*. Durch die Grösse der Var. *Theodosianus*, die ich zuerst erhielt, liess ich mich verleiten, diese Form für n. sp. zu halten und als *B. Retowskianus* zu beschreiben; aber spätere Mittheilungen von *B. bidens* von verschiedenen Fundorten liessen sicher erkennen, dass zwischen *bidens* und *Retowskianus* keine Grenze gezogen werden kann, so dass also letztere nur als Varietät gelten muss. In Fig. 5 a. und b. habe ich 2 verschiedene Formen des *Theodosianus* abgebildet und in Fig. 6 den *Bul. bidens* dargestellt, der übrigens noch zierlicher vorkommt.

Bul. bidens zeigt häufig die Neigung, gerippt zu werden. Die am stärksten gerippte und zugleich zierlichste Form hat Retowski v. *costatus* genannt.

40. *Buliminus Merduenianus*.

Herrn Retowski verdanken wir das Wiederauffinden dieser schon von Rossmässler als *Bul. tener* in Fig. 388 gut abgebildeten Art. Dr. Boettger hat eine im Caucasus vorkommende Schnecke mit *B. Merduenianus* identificirt, aber der Vergleich mit Exemplaren vom classischen Fundorte zeigt, dass dieses

Vorgehen nicht gerechtfertigt ist, da die caucasische Art zwar in Form und Grösse mit ihr übereinstimmt, aber eine wesentlich anders geformte Mündung besitzt. Während nämlich bei *B. Merduenianus* der Mundsaum zusammenhängend ist und die Mündungsränder sich auf etwa 2 mm nähern, bleibt bei der caucasischen Art der Mundsaum völlig getrennt, da gar keine Auflage auf der Mündungswand vorhanden ist. Die Form der Mündung ist bei der Krimschnecke mehr gerundet, bei der Caucasusart aber mehr elliptisch und die Mündungsränder bleiben etwas mehr von einander entfernt. Ich habe deshalb die Art, die ich dem besten Kenner der caucasischen Fauna zu Ehren *Bul. Boettgeri* n. sp. benenne, abgebildet T. 2, Fig. 15, da von *Bul. Merduenianus* von Rossmässler schon eine richtige Abbildung existirt.

61. *Limnaea taurica* Cless.

T. 2, F. 5.

Auch von dieser Art habe ich nur eine Abbildung zu geben, nachdem ich mich über ihre Artberechtigung schon bei Beschreibung derselben, Mal. Bl. n. F. II, p. 198, ausgesprochen habe. Die verhältnissmässig starke Wölbung der Umgänge zeigt sich schon bei jüngeren Exemplaren, deren Mundsaum übrigens mit einer ziemlich starken Lippe belegt ist, welche Erscheinung bei den meisten Limnaeen, selbst bei *L. stagnalis* nicht selten auftritt.

Das südliche Russland ist unter Anderem auch dadurch ausgezeichnet, dass es mehrere Limnaeen besitzt, die im westlichen und südlichen Europa fehlen. Ich will hier nur an *L. Karpinski* Siem. erinnern, die ich wie *Limnaea tenera* Porr. für gute Species halte. Besonders merkwürdig ist eine äusserst zierliche Form von *Limnaea stagnalis*, die sich bei Kiew und vielleicht an

mehreren Orten der russischen Ebene findet und die vielleicht gleichfalls als Art zu betrachten ist. Die übrigen Genera der Wasserschnecken treten erst im Caucasus mit einigen von unserer europäischen Fauna verschiedenen Arten auf, so weit dies mir bis jetzt wenigstens bekannt wurde.

Verzeichniss der Abbildungen.

Tafel II.

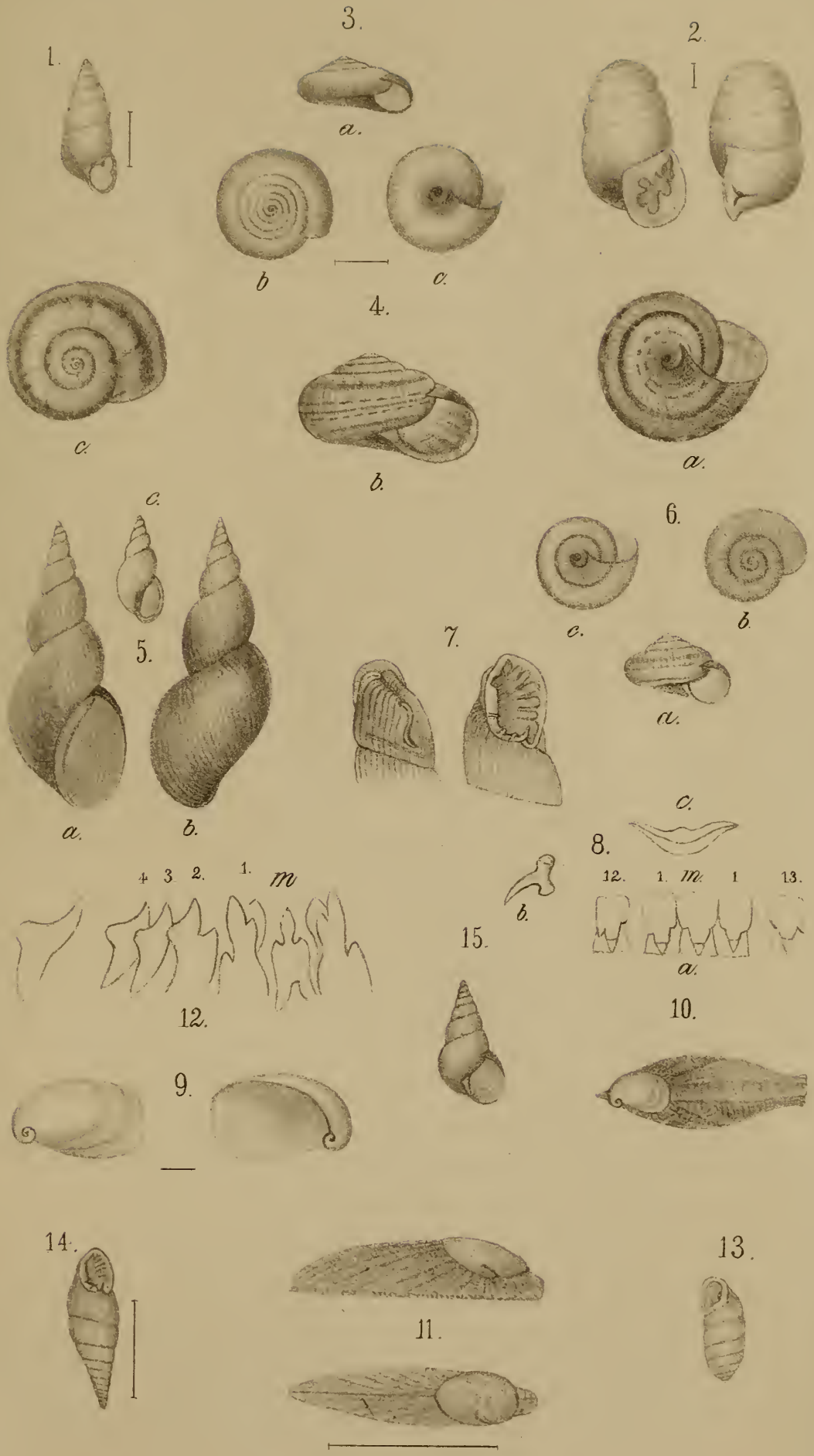
- Fig. 1. *Buliminus diodon* Ret. n. sp.
 " 2. " *Clessini* Ret. n. sp.
 " 3. *Hyalinia diaphanella* Kryn.
 " 4. *Helix Krynickii* Andr.
 " 5. *Limnaea taurica* Cless.
 " 6. *Helix substriata* Cless.
 " 7. *Clausilia dolium* Cless.
 " 8. *Limax Dymczewiczi* Kal. Radulazähne u. Kiefer.
 " 9. *Daudebardia Boettgeri* Cless. Schale.
 " 10. " " " Thier.
 " 11. *Amalia Kalenzkoi* Cless.
 " 12. *Hyalinia Krynickii* Cless. Radula.
 " 13. *Pupa pulchra* Ret. n. sp.
 " 14. *Clausilia dolium* Cless. n. sp.
 " 15. *Buliminus Boettgeri* Cless. n. sp.

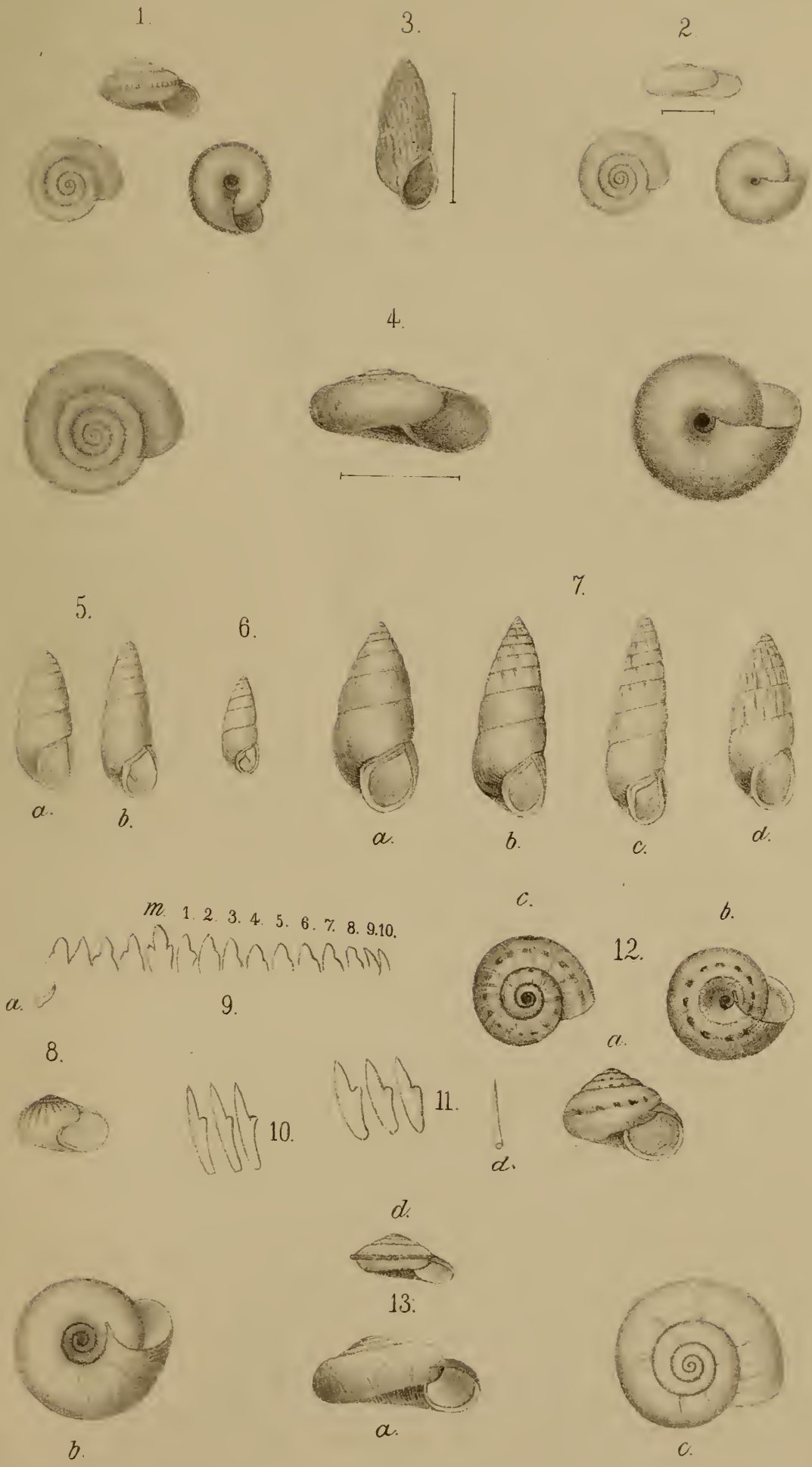
Tafel III.

- Fig. 1. *Helix Retowskii* Cless.
 " 2. *Hyalinia planaria* Cless.
 " 3. *Buliminus cylindricus* var. *zebriolatus* Cless.
 " 4. *Hyalinia Krynickii* Cless. Gehäuse.
 " 5a. *Buliminus Theodosianus* Brgt.
 " 5b. " " " "

- Fig. 6. *Buliminus bidens* Kryn.
 " 7. " *cylindricus* Mke.; a. var. *turgidus*,
 b. var. *turriiformis*, c. var. *acumi-*
natus, d. var. *obsoletus*.
 " 8. *Vitrina annularis*, Gehäuse.
 " 9. " " Radula.
 " 10. *Daudeb. Boettgeri* "
 " 11. " *rufa* "
 " 12. *Helix euxina* Cless. a. b. c. Gehäuse, d. Pfeil.
 " 13. " *filimargo* Zgl.







fürten Sammelgeräthe schon mehrfach erprobt habe,
kann ich selbe auf's Angelegentlichste empfehlen.

Ochsenfurt im März 1883.

S. Clessin.

Notiz.

Die Original-Figuren zu Tafel V des laufenden Bandes hat
Herr Aug. Bandon in Mouy (Dep. Oise) nach der Natur gemalt.

Berichtigung.

Die Figur 13 der Tafel II stellt nicht Pupa pulchra, sondern
Buliminus euxinus Ret. p. 54 vor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [NF_6_1883](#)

Autor(en)/Author(s): Clessin Stephan [Stefan]

Artikel/Article: [Anhang zur Molluskenfauna der Krim. 37-52](#)